

## 21. Hessenregatta 2012

Der Fahrtsegler-Club Königstein veranstaltete vom 20. - 25. Mai zum 21. Mal die Hessenregatta auf der westlich Ostsee. Wegen der, in den letzten Jahren gestiegenen Teilnehmerzahlen, hatten die Organisatoren zum ersten Male eine Teilnehmerbegrenzung von 80 Yachten eingeführt. Zum Einscheck am Samstag fanden sich dann letztendlich 80 Yachten mit fast 400 Seglern in Burgtiefe ein.

Die 21. Hessenregatta stand in diesem Jahr unter dem Motto "Segeln bei Sonnenschein mit östl. Winden"

Der erste Start am Sonntag; gegen den Wind; verlief problemlos. Alle 80 Yachten kreuzten bei SSE 4 und Sonnenschein über den Fehmarnbelt zur Tn Schoenheyder Pulle. Nach über 40 sm legte die Flotte im Yachthafen Gedser an.

Erstmals begleitete die Yachten Dr. Hanspeter Wulf mit seinem Trawler als Vorhut.

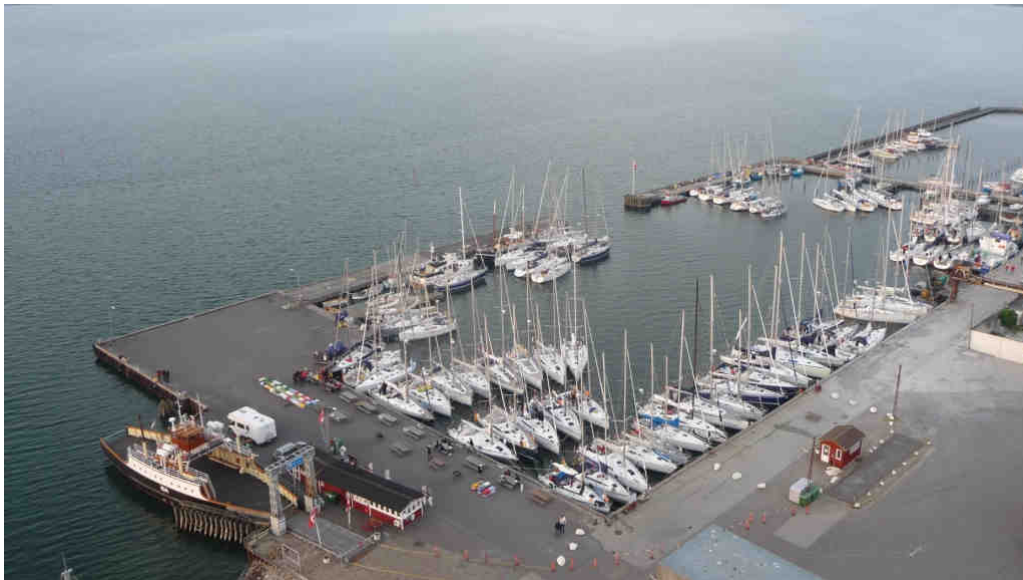
Außerdem stellte er, wie in den letzten Jahren, die med. Versorgung der Teilnehmer sicher.

Nach einer ruhigen Nacht ging die Flotte am Montag um 8 Uhr am Lt Rödsand-Rende an den Start. Nach einigen Frühstarts mit Einzelrückrufen und diversen Rammangriffen auf das Startschiff, setzte sich das Feld bei NE 3-5 in Bewegung.

Zur Überraschung der Meisten überquerte bereits kurz nach 12 Uhr die erste Yacht, unter Lothar Müller die Ziellinie vor dem Groensund.

In Stubbekoebing erwartete der Hafenmeister die Flotte bereits sehnsüchtig. Das Bier und die Entsorgung (Toilettenwagen) stand schon bereit. Nur die Grillfässer konnte Henrik Andersen wegen des starken Ostwindes erst nach abflauen des Windes anfeuern.

Inzwischen schaffte er mit einem Gabelstapler die noch fehlenden Sitzgelegenheiten in Form von Fischkisten herbei. Am Ende der "Grillparty" hatten 400 Liter "Tuborg Classic" die ausgetrockneten Kehlen der Segler und Gäste angefeuchtet.



Stubbekoebing, Foto: Bernd Hoyer

Dienstag Morgen um 10 Uhr begann die längste Wettfahrt, 51 sm bei NE 5-6 vom Grönsund nach Warnemünde. Raumschots ging es unter Rumpfgeschwindigkeit zur Tonne W 69 der Kadettrinne. Hier mussten die Yachten ihre Zwischenzeit nehmen.

Wie schon in den letzten Jahren hatte sich inzwischen vor Warnemünde eine "ordentliche" Welle aufgebaut. Diese Strecke verarbeitete alle mürben Spinnaker und Blister zu unbrauchbaren bunten Fetzen.

Dennoch wurden neue Rekordzeiten herausgesegelt. Die ersten Yachten erreichten bereits gegen 15:30 Uhr die Ziellinie zwischen den Molenköpfen vor Warnemünde.

Zu unserem Ruhetag in Warnemünde erwartete uns wie immer ein schöner Sonntag. Die Verantwortlichen der Sportschule Warnemünde hatten zur Schuppenfete für "Speis und Trank" und die "Metronomes" für die musikalische Untermalung gesorgt.

Ein Höhepunkt des Abends war die Gesangsdarbietung des Skippers unserer dritten Begleityacht, Michael Liebs.

Später brachte bei der Verlosung der Preise, Klaus Mackeprang die Stimmung auf den Höhepunkt. Die Tombola ähnelte dem Verkauf von Aalen auf dem "Hamburger Fischmarkt". Wieder endete eine gelungene Schuppenfete erst gegen Mitternacht.



Start vor Warnemünde, Bild: Bernd Hoyer

Am Donnerstag, nach durchzechter Nacht, gingen einige Besatzungen (nur Crewmitglieder) mit verständlichem Restalkoholspiegel vor dem Hotel Neptun an den Start. Bei frischem NE Wind um 4 Bft wagten einige Yachten den Spi oder Blister zu ziehen.

Kaum war in Grömitz das Regattabüro (Begleitbus) aufnahmebereit, passierte die erste Yacht gegen 14 Uhr die Ziellinie vor der Seebrücke Grömitz.



Foto: Beate Bauer

Im Yachthafen wartete schon Herr Nowak (Pantaenius) mit seinem Bierausschank am Regattabus auf die Teilnehmer. Dazu lieferte der "Tourismus Service Grömitz" die Verpflegung in Form von mehreren Kisten Salzbrezel.

Das rundete, die wegen des traumhaften Segeltages schon hervorragende Stimmung, noch ab.



Foto: Bernd Hoyer

Am Freitag Morgen musste die Regattaleitung den für 8 Uhr geplanten Start mangels Wind verschieben. Das Startschiff geleitete die Flotte bis zur Tonne Schwarzer Grund. Die dort ansässigen Angler wichen der gewaltigen Übermacht der ca 80 Yachten und suchten das Weite. Nach Rücksprache mit Ramses und Rasmus sagte die Wettfahrtleitung dann um 9:30 Uhr die letzte Wettfahrt ab.

Mit dem Versprechen rechtzeitig zur Siegerehrung in Burgtiefe zu erscheinen starteten die Teilnehmer ein Motorbootrennen in die naheliegenden Häfen.

Der Veranstalter FSCK 1995 hatte wie in den letzten Jahren mit Unterstützung des Hafenmeisters Ralph Becker extra zur Siegerehrung ein Festzelt aufbauen lassen.

Das Zelt platzte um 18 Uhr fast aus allen Nähten, als die ca 200 Teilnehmer sich dort versammelten um gespannt auf das Gesamtergebnisse der Hessenergatta zu warten. Der Vorsitzende des Fahrtensegler-Clubs Königstein und Regattaleiter Manfred Iffland begrüßte die Teilnehmer und Ehrengäste. Er bedankte sich bei allen Helfern und Teilnehmern für die tolle Wettfahrtserie und übergab das Wort an den Moderator Georg Stötzel.

Dieser brachte seine Beziehungen zur antiken Götterwelt ins Spiel und lobte die hervorragende Organisation der Hessenregatta. Gleichzeitig verkündigte er seinen Rückzug von diesem Ehrenamt und stellte Klaus Mackeprang als seinen Nachfolger vor. Zur Eingewöhnung in dies neue Amt riefen die beiden gruppenweise abwechselnd die drei ersten Sieger der sieben Startgruppen auf die Bühne.

Danach ehrte der Hafenmeister Ralf Becker mit dem vom "Tourismus Service Fehmarn" gestiftete Preis (einen Katenschinken) für den Gewinner der letzten Etappe, Lutz Puplicer von der Yacht Tsunami .

Als Gesamtsieger der Hessenregatta konnte Andreas Manthey den Wanderpreis des Schnellsten der Hessenregatta, ein Halbmodell gestiftet von Michael Dossow, mit nach Hause nehmen.

Der Gesamtsieger der Chartergruppe, Michael Stötzel, bekam das Halbmodell der Fehmarnsundbrücke, gestiftet von Hans-Joachim Lappe, überreicht.

Zum Salzbucket der Hessenregatta 2012 wurde Michael Zahn für langjährige Teilnahme an der Hessenregatta mit guter Seemannschaft gekürt.

Der Ehrenpreis des Hessischen Ministers des Inneren und Sport ging an Dr. Hanspeter Wulf aus Wismar für seinen Einsatz als Führer (und Eigner) des Regattabegleitschiffes und seine medizinische Hilfe bei den Blessuren einiger Regattateilnehmer.

Der Preis für die längste Anreise, das Modell eines Dalbens gestiftet von Hans-Joachim Lappe, wurde an Dr. Manfred Gerken vom Edersee überreicht.

Dann kam die große Überraschung, Der Hessencup, die höchste Ehrung für hessische Fahrtensegler ging nicht an den dreimaligem Gewinner den Friedrichsdorfer YC, sondern an den SC Edersee.



*Die Skipper des SC Edersee, Bild: Beate Bauer*

Der SC Edersee erfüllte die Bedingungen mit mindestens drei gemeldeten Yachten und besten Wertungen in ihren Startgruppen an der Hessenregatta teilgenommen zu haben.

Nach kurzer Überleitung und einem Resüme der vergangenen Tage verabschiedete der Regattaleiter Manfred Iffland die Teilnehmer mit der Einladung zur 22. Hessenregatta im nächsten Jahr.

*Manfred Iffland*